

Internationales Rahmencurriculum für die studentische und ärztliche Aus- und Weiterbildung in Anthroposophischer Medizin

festgelegt durch die

International Conference of the Boards of Anthroposophic Doctors' Association

Goetheanum, 19. September 2017

1. Präambel

Die Anthroposophische Medizin basiert auf der etablierten naturwissenschaftlichen Medizin und erweitert diese um die goetheanistische Phänomenologie und die von Rudolf Steiner entwickelte Anthroposophie. Sie bezieht sich im Speziellen auf das Zusammenspiel von Körper, Geist und Seele des Menschen und berücksichtigt dieses in der Diagnose, der Therapie, der Vorsorge und dem Gesundheitswesen. Wesentliche Ziele sind die Heilung des Patienten, die Erhaltung seiner Gesundheit und die Vorsorge vor Krankheiten, vor allem durch die Förderung der Eigenaktivität und der Selbstheilungskräfte des Patienten. Der Mensch wird als ein sich stetig individuell und sozial entwickelndes Wesen verstanden. Die Anthroposophische Medizin entstand Anfang des 20. Jahrhunderts durch die Ärztin Ita Wegman in Zusammenarbeit mit Rudolf Steiner und wird durch klinische Praxis und wissenschaftliche Forschung immer weiterentwickelt.

2. Postgraduierte ärztliche Weiterbildung in Anthroposophischer Medizin

Anthroposophisch-ärztliche Kompetenzen

Nach der postgraduierten ärztlichen Weiterbildung in Anthroposophischer Medizin sollten Ärztinnen und Ärzte in der Lage sein,

- empathisch eine Arzt-Patienten-Beziehung auf dialogischer Basis aufzubauen, in der sie den Patienten als Individuum in seinem spezifischen sozialen Umfeld wahrnehmen
- zeitgemäßes anthroposophisch-medizinisches Wissen in Theorie und Praxis bei Diagnose und Therapie umzusetzen
- die körperliche, lebendige, emotionale, geistige und spirituelle Dimension des Patienten (Viergliederung) unter Berücksichtigung seiner Biografie differenziert einzuschätzen und eine individualisierte und multidimensionale Diagnose (Wesensgliederdiagnose) zu erstellen
- darauf basierend den individuellen Therapiebedarf des Patienten zu erkennen
- einen entsprechenden Therapieplan zu entwickeln, der die körperlichen, lebendigen, emotionalen, geistigen und spirituellen Aspekte und Ressourcen des Patienten berücksichtigt
- den Patienten zu informieren, seinen Willen und seine Wünsche in die diagnostische und therapeutische Entscheidung miteinzubeziehen und alle unnötigen Prozeduren und Anwendungen zu vermeiden, die die Eigenaktivität und die Selbstheilungskräfte des Patienten schwächen könnten
- die spirituelle Dimension des Menschen im Therapieplan zu berücksichtigen und wo passend, möglich und gewünscht diese auch mit dem Patienten zu besprechen
- die gängigsten Krankheiten in der Allgemeinmedizin und dem eigenen Fachbereich im Sinne der anthroposophisch-medizinischen Medikation und Therapie zu behandeln und im therapeutischen Team mit Kollegen, Pflegenden und Therapeuten zu arbeiten
- den Verlauf der Krankheit zu begleiten, zu bewerten und die Therapie entsprechend anzupassen

- den Verlauf der anthroposophisch-medizinischen Behandlung zu dokumentieren unter Berücksichtigung geistiger, emotionaler und spiritueller Aspekte
- das eigene Handeln zu reflektieren und mit Fehlern umzugehen
- einen Bezug zu Natur und Kosmos und darin zu originären Substanzen wichtiger anthroposophischer Arzneimittel zu entwickeln
- einem selbstständigen Zugang zum anthroposophischen Schulungsweg zu folgen
- die wissenschaftlichen Grundlagen und Forschungsmethoden der Anthroposophischen Medizin zu erklären und selbstständig anthroposophisch-medizinische Literaturrecherche zu betreiben

3. Inhalte der Weiterbildung

3.1 Anthroposophische Menschenkunde

- Viergliederung
- Entwicklung der Wesensglieder im Laufe der Biografie
- Dreigliederung und der Zusammenhang zwischen Drei- und Viergliederung
- Polaritäten in der menschlichen Konstitution
- Spirituelle Dimension des Menschen

3.2 Natur, Kosmos und Mensch

- Mineralien/Metalle, Pflanzen und Tiere
- Goetheanismus als Erkenntniswissenschaft
- Die vier klassischen Elemente (Erde, Wasser, Luft und Wärme)
- Tria principia (Salz, Schwefel, Merkur)
- Die sieben Lebensprozesse
- Der Zusammenhang zwischen Kosmos, Erde und dem Menschen

3.3 Salutogenese und Pathogenese

- Physische, geistige und spirituelle Gesundheit
- zentrale pathophysiologische Prozesse
 - Akute und chronische Entzündungen; Allergien und Autoimmunkrankheiten
 - Degenerative und onkologische Krankheiten
 - Störungen der frühen Entwicklung und Leben mit Behinderung
- ein erweitertes, anthroposophisches Verständnis der zentralen Organe und Systeme
 - Herz und Herz-Kreislauf-System
 - Obere und untere Atemwege
 - Magen-Darm-Trakt, Leber-Gallenblasen-System
 - Urogenitaltrakt
 - Endokrines System
 - Nerven-Sinnes-System
 - Immunsystem
 - Bewegungssystem (Wirbelsäule und Gliedmaßen, Faszien)
- Behandlungsprinzipien am Beispiel häufiger Erkrankungen
- Häufige psychiatrische Krankheiten, insbesondere Angst-, Schlaf- und depressive Störungen

Ein wichtiges Lernziel ist die Fähigkeit der Anthroposophischen Ärztin und des Anthroposophischen Arztes, die meisten gängigen Leiden in ihrem/seinem Land und in ihrer/seiner Fachdisziplin im Sinne der Anthroposophischen Medizin zu behandeln.

3.4 Methoden der Anthroposophischen Medizin

- erweiterte Anamnese unter Berücksichtigung der biografischen Entwicklung des Patienten

- Wesensgliederdiagnose; Diagnostik der sieben Lebensprozesse des Patienten
- Bestimmung des individuellen Heilbedarfs des Patienten unter Berücksichtigung seiner Ressourcen
- Wahl der passenden Medikation und nicht-medikamentösen Therapie
- Planung und Durchführung einer individualisierten integrativen Therapie
- Nachverfolgen, Bewerten und Anpassen von Therapien im Verlauf
- Befähigung, eine anthroposophisch-medizinische Falldarstellung zu schreiben und zu präsentieren

3.5 Anthroposophisch-medizinische Therapien

- Wirkprinzipien anthroposophischer Arzneimittel
- Grundwissen zur Anwendung und Herstellung Anthroposophischer Arzneimittel
- Äußere Anwendungen und anthroposophische Physiotherapie
- Wissen zu und grundlegende Erfahrung in der Anwendung Anthroposophischer Therapien wie der Eurythmietherapie und der Kunsttherapien
- Arzt-Patienten-Kommunikation

3.6 Soziale, ethische und spirituelle Entwicklung

- Der anthroposophisch-medizinische Schulungsweg (Grundlagen, Übungen, Meditation)
- Arzt-Patienten-Beziehung: umfassende Untersuchung, Kommunikation und Patientengespräch, den sozialen Kontext des Patienten berücksichtigen
- Eine gemeinsame Entscheidungsfindung mit Patienten und ihren Verwandten basierend auf dem Konzept des Menschen als spirituelles und sich weiterentwickelndes Wesen
- Fachspezifische und fachübergreifende Zusammenarbeit
- Umgang mit medizinischen Fehlern
- Zeitmanagement
- Finanzielle Aspekte der medizinischen Praxis

3.7 Forschung und Wissenschaft

- Kenntnis der wissenschaftlichen Grundlagen und Forschungsmethoden der Anthroposophischen Medizin
- Die Fähigkeit, grundlegende Texte der Anthroposophischen Medizin zu studieren
- Kenntnis von anthroposophisch-medizinischer Literatur, von der entsprechenden Recherche und dem Umgang damit

4. Lernziel

Der/die in Anthroposophischer Medizin ausgebildete Arzt/Ärztin ist dazu befähigt, Patienten auf der Basis anthroposophisch erweiterter konventioneller Medizin zu behandeln. Er/sie zeigt insbesondere eine fortgeschrittene Kompetenz, eine vertrauensvolle Arzt-Patienten-Beziehung aufzubauen und eine anthroposophische Anamnese, Untersuchung und Diagnose durchzuführen. Er/sie ist befähigt, Behandlungsziele und einen individualisierten Behandlungsplan aufzustellen und diesen umzusetzen, zu bewerten und – wenn nötig – anzupassen.

5. Anforderungen

Um die notwendigen Kompetenzen zu erwerben und das Lernziel zu erreichen, umfasst die postgraduierte Weiterbildung in Anthroposophischer Medizin für den Auszubildenden verschiedene Komponenten, die in einem Portfolio dokumentiert werden müssen:

Kontaktzeit: Teilnahme an akkreditierten Seminaren und Modulen¹, die dem Rahmencurriculum für Anthroposophische Medizin entsprechen und ein abschließendes Zertifikat bieten. Mindestens 250 Stunden dieser Kontaktzeit müssen in drei verschiedenen Ausbildungsstufen absolviert werden.

Eigenarbeit betrifft hauptsächlich die Vor- und Nachbereitungszeit für die Seminare und Module der Kontaktzeit und die eigenständige Arbeit zu den Seminarinhalten. Solche Eigenarbeit wird erwartet und ist essentiell, um die Anforderungen der Seminare zu erfüllen. Die Eigenarbeit (250 Stunden) wird durch die adäquate Absolvierung der Weiterbildungsseminare mit den 250 Stunden Kontaktzeit bestätigt.

Mentorierte Praxis bezieht sich auf die Zeit, in welcher der Auszubildende bereits medizinisch tätig ist und Anthroposophische Medizin anwendet (ambulant/klinisch).

250 Stunden mentorierte Praxis werden wie folgt aufgeteilt:

- 200 Stunden für die Behandlung von Patienten inkl. Vorbereitung, Nachsorge, Forschung etc. Die Arbeit muss im Portfolio dokumentiert werden.
- Weitere 50 Stunden im direkten Kontakt mit einem Mentor/ einer Mentorin:
 - Individueller Mentorenkontakt (persönlich, per Telefon oder E-Mail)
 - Visiten (der AM-Anteil während der Arbeit in der Klinik)
 - Fallbesprechungen (ambulant/klinisch; unter Ärzten und interprofessionell)
 - Anwesenheit in einer Arztpraxis (Hospitation beim Mentor)
 - Fallseminare (mentorierte patientenbezogene Kleingruppenarbeit)
 - Patientenbezogene Diskussion unter Kollegen der Anthroposophischen Medizin
 - Patientenbezogene Diskussion in einem Forum mit AM-Experten

Jede/r zertifizierte Anthroposophische Arzt/Ärztin kann als Mentor/in fungieren. Der/die Mentor/in bescheinigt die 200 Stunden eigenständiger praktischer Arbeit und die 50 Stunden der gemeinsamen praktischen Arbeit durch seine/ihre Unterschrift. Über den Ausbildungszeitraum kann ein/e Auszubildende/r mehrere Mentoren/innen wählen.

Projektarbeit (150 Stunden; Richtlinie für Textlänge: 30.000 Zeichen in einer oder bis zu drei Arbeiten)

Die Projektarbeit kann auch eine Publikation umfassen. Das Thema muss auf die Anthroposophische Medizin und die entsprechende Weiterbildung Bezug nehmen. Die Arbeit zeigt die Fähigkeit des/r Auszubildenden, selbstständig mit den Grundlagen der Anthroposophischen Medizin zu arbeiten. Die Arbeit kann beispielsweise beinhalten:

- Eine Ausarbeitung spezifischer Fälle
- Die typologische Darstellung von Krankheiten
- Die Darstellung einer medikamentösen oder nicht-medikamentösen Therapie

Die Arbeit kann ebenso aus einem oder mehreren Artikeln bestehen, die im Zeitraum der Weiterbildung publiziert wurden.

Die Arbeit(en) sollte(n) grundsätzlich während des Weiterbildungszeitraumes oder kurz danach verfasst werden und dann dem Ausbildungsleiter der Weiterbildung und als Teil der Prüfung zum Anthroposophischen Arzt vorgelegt werden.

3 Falldarstellungen (100 Stunden)

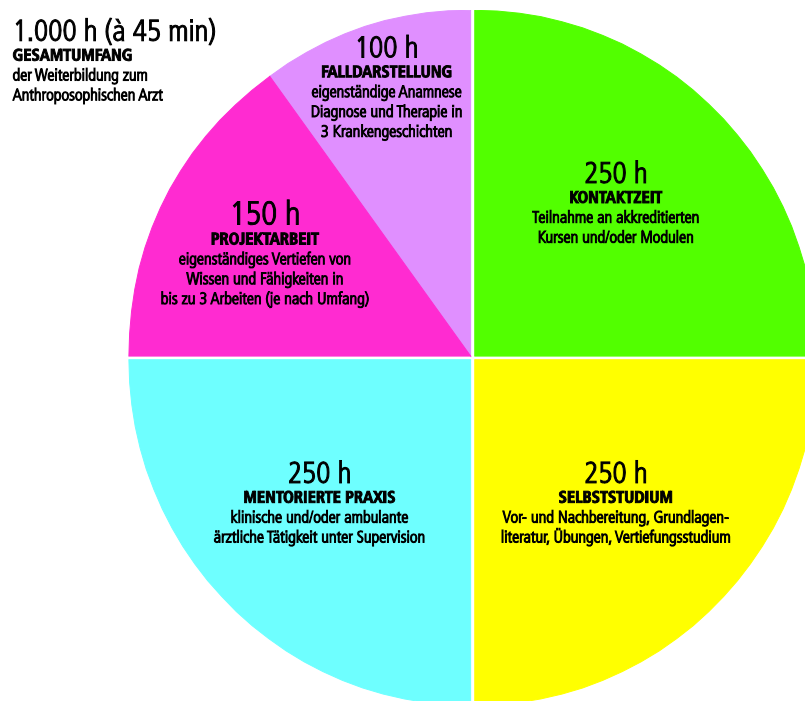
Jede Falldarstellung ist anders und kann in der Art und Weise, in der sie dokumentiert wurde, auch reflektiert werden. Die drei Falldarstellungen sollten zeigen, dass der/die Auszubildende mit den Grundlagen der Anthroposophischen Medizin vertraut ist, selbstständig eine Diagnose im Sinne

¹ Es können nur Seminare und Module berücksichtigt werden, die von der Medizinischen Sektion oder der jeweiligen nationalen Anthroposophischen Ärztegesellschaft akkreditiert wurden. In Deutschland müssen die Seminare und Module von der Akademie Anthroposophische Medizin der Gesellschaft für Anthroposophische Ärzte in Deutschland e.V. akkreditiert werden.

der Anthroposophischen Medizin stellen, eine Therapie entwickeln und den Verlauf der Krankheit bewerten kann. – Sie sollten folgende Aspekte beinhalten:

- Anamnese
- Aktuelle Befunde
- Diagnosen
- Anthroposophisch-anthropologische Aspekte im Sinne der Anthroposophischen Medizin
- Die Elemente, Wesensgliederdiagnose, funktionelle Dreigliederung (möglichst mit Referenzen)
- Heilbedarf und Therapiefindung (Gründe für die Therapiewahl und die Beschreibung einiger Aspekte der Arzneimittelwahl (möglichst mit Referenzen))
- Die Behandlung und der Verlauf der Krankheit (möglichst mit Bewertung der Wirksamkeit)
- Mögliche Prognose

Die komplette postgraduierte Weiterbildung in Anthroposophischer Medizin verlangt 1000 Stunden (à 45 min.) (vgl. Abb.)



6. Prüfung zum Anthroposophischen Arzt

Grundlage für die Zertifizierung zum Anthroposophischen Arzt ist eine abgeschlossene Ausbildung (Approbation) und der Nachweis von mindestens zwei Jahren medizinischer Praxis in einer Klinik oder einer Arztpraxis.

Die Prüfung dauert im Allgemeinen 60 Minuten und umfasst:

1. Wahrnehmung und Anerkennung dessen, was bisher geleistet wurde, vor allem der Projektarbeit.
2. Eine Präsentation der Fähigkeit, Anthroposophische Medizin anzuwenden, um Patienten selbstständig zu behandeln, selbstständig mit den grundlegenden Konzepten der Anthroposophischen Medizin zu arbeiten und kritisch mit ihren Möglichkeiten und Grenzen umzugehen.
3. Eine mündliche Darstellung mindestens einer Fallstudie im Portfolio.

Die Prüfer sind mindestens zwei zertifizierte und erfahrene Anthroposophische Ärzte/Ärztinnen, die von der entsprechenden nationalen Ärztegesellschaft benannt wurden oder dem relevanten

Komitee der Medizinischen Sektion angehören. Einer der Prüfer kann einer der Mentoren/innen sein.

7. Gültigkeit

Das hier niedergelegte internationale Rahmencurriculum der ärztlichen Weiterbildung in Anthroposophischer Medizin wurde durch die *International Conference of the Boards of Anthroposophic Medical Associations* am 19. September 2017 anerkannt und tritt mit dem 1. Oktober 2018 in Kraft. Die „Internationalen Kriterien für die Zertifizierung zum Anthroposophischen Arzt“ (2003) und die „Internationalen Richtlinien für die Aus- und Weiterbildung von Anthroposophischen Ärzten“ (2007) verlieren mit dem 30. September 2018 ihre Gültigkeit.

8. Übergangsregelung

Ärzte/Ärztinnen, die ihre Weiterbildung in Anthroposophischer Medizin vor dem 1. Oktober 2018 begonnen haben, können weiter nach den „Internationalen Kriterien für die Zertifizierung zum Anthroposophischen Arzt“ (2003) als Anthroposophischer Arzt zertifiziert werden.